

Blass, blutleer und bieder?

Predigt über Hebräer 5,7-9¹

**Christus hat in den Tagen seines irdischen Lebens
Bitten und Flehen mit starkem Geschrei und Tränen
dem dargebracht, der ihn vom Tod erretten konnte;
und er ist auch erhört worden, weil er Gott in Ehren hielt.
Und obwohl er Sohn war, hat er doch an dem, was er litt, Gehorsam gelernt.
Und nachdem er vollendet war,
ist er für alle, die ihm gehorsam sind, der Urheber ewigen Heils geworden.**

Jesus: blass, blutleer und bieder?

So wird Er auf manchen alten Gemälden dargestellt,
die man sich früher in die Schlafzimmer gehängt hat -
und da gehören sie auch am ehesten hin, denn dort macht man ja die Augen zu.
Aber die Bibel **öffnet** uns die Augen für Jesus!

Und da sehen wir einen Menschen aus Fleisch und Blut,
mit Muskeln und Händen, die zupacken konnten beim Häuserbau als Zimmermann.
Und da sehen wir nicht nur einen Mann mit brillanten Gedanken,
sondern auch mit starken Emotionen und Gefühlen.

Er war kein Schreiberling mit Fistelstimme,
sondern konnte laut rufen und schreien und weinen.

Er war vertraut mit allen Kämpfen und Schmerzen, Anfechtungen, Versuchungen,
die ein Mensch nur haben kann.

Ja, Jesus hatte Angst vor Seinem Leiden und Sterben, so wie wir auch Angst davor haben.
Da hat Er Blut und Wasser geschwitzt und den Tränen freien Lauf gelassen.

Er ist uns da ganz nah!

Vielleicht war Er ja sogar noch mehr Mensch als wir es heute sind.

**Christus hat in den Tagen seines irdischen Lebens
Bitten und demütiges Um-Schutz-Flehen
mit starkem Schreien** oder lautem Brüllen oder *außerordentlichem, heftigem Kreischen
und (mit) Tränen (Gott) dargebracht,*

steht hier in Hebräer 5, etwas ausführlicher übersetzt.

Wahrscheinlich würden wir *Schreien* oder *Brüllen* und *Tränen*
erstmal nicht so ohne Weiteres in Verbindung mit Gebet bringen.

Aber Gebet ist keine Einschlafübung für Schläffies,
sondern "hour of power", Stunde der Kraft für Menschen, die noch etwas wollen!
Beten hat etwas mit Kraft zu tun, mit ganzer menschlicher Kraft -
allerdings dann so, dass Gottes Kraft das Entscheidende ist und geschehen lässt.

Beten ist keine abgehobene, religiöse Kunstübung für Leute,
die nichts anderes zustande bringen.

Es geht nicht um das Rezitieren frommer Gedichte,
die wir möglicherweise noch auswendig gelernt haben
und dem lieben Gott vortragen sollen so wie in der Schule,
und wenn wir das artig gemacht haben, bekommen wir vielleicht eine 1.
Gott ist kein Lehrer, der unsere frommen Leistungen abfragt.

¹ Wort für die Predigt am Sonntag Judika, Reihe V, bis 2018 Reihe II

ER ist der Vater, zu dem wir mit allem kommen können
und der immer ein offenes Ohr hat und der sich für uns interessiert.
Und da können wir IHM sagen, wie es uns ums Herz ist:
Nicht IHM etwas vormachen, sondern vor IHM das Herz ausschütten.

Da dürfen wir meditieren und flüstern, normal reden und auch schreien und weinen.
Schaut in die Psalmen, da findet ihr das alles. Sei vor Gott wie du bist und wie dir ist.
Gott hat uns geschaffen als Menschen mit Leib, Seele und Geist,
und der ganze Mensch darf und soll beten,
ganzer Einsatz, ganze Sache,
da gehört der Körper dazu und da darf es auch mal laut sein.
Habt ihr schon einmal überlegt,
warum sich Jesus oft an einsame Orte, z.B. auf Berge zurückgezogen hat, um zu beten?
Gethsemane war kein Ziergarten mit englischem Rasen und Liegestühlen.
Da waren kräftigen Ölbäume, die wurden abgeerntet,
und da war diese schwere Ölpressen, vermutlich in einer großen Höhle.
Nachts war man dort allein.
Du brauchst Zeiten und Orte, wo es ums Ganze geht,
wo du mit Gott allein bist und echt bist,
wo du die Dinge mit Gott durcharbeiten kannst und IHM erlaubst, bei dir durchzukommen.
Sei ein ganzer Kerl und sei richtig Mensch: vor dir selber und vor Gott.

Sei Mensch, das heißt auch:
Sei dir klar darüber, wer du bist und wer Gott ist.
Jesus **hielt Gott in Ehren**, heißt es in der Lutherbibel.
Da steht ein Wort, das man mit "Gottesfurcht" übersetzen kann, eigentlich meint es:
etwas gut und sicher und behutsam anfassen,
von daher dann auch: Sich Gott angemessen nähern.
Ich darf zu Gott schreien, aber ich werde IHN nicht anschreien.
Ich darf alles vor IHM ausbreiten, aber ich werde IHM keine Vorschriften machen.
Die ganze Misere meines Lebens und der Welt darf ich IHM vor die Füße werfen
und doch werde ich das mit heiligem Respekt tun.

Beten mit ganzer Kraft - wie Jesus - und dann wird auch Gott Seine Kraft zeigen. Wie?

**Christus hat in den Tagen seines irdischen Lebens
Bitten und Flehen mit starkem Geschrei und Tränen dem dargebracht,
der ihn vom Tod erretten konnte;
und er ist auch erhört worden, weil er Gott in Ehren hielt.**

Jesus wollte vom Tod errettet werden das ist klar und sehr verständlich.

Wie hat Gott das erhört?

Nicht, indem ER Ihm das Leiden und Kreuz jetzt erspart hätte
um Ihn dann 50 Jahre später nachts im Daunenbett sanft hinüberschlummern zu lassen.
Das wäre das, was wir uns wünschen und was sich vielleicht sogar Jesus gewünscht hätte
- Er war ganz Mensch!

Sondern Gott hat Jesus erhört, indem ER Ihn durch die Leiden und den Tod gehen ließ
und danach von den Toten auferweckt hat.

Gott hat das Gebet anders erhört als gewünscht, sozusagen über einen Umweg,
und genau dieser Umweg oder Tiefenweg war das Entscheidende,
genau er war der richtige Weg zum Ziel:

Das ist unser Heil, unsere Rettung geworden,
dieser Weg hat alles übertroffen und viel mehr gebracht,
als Menschen sich jemals ausdenken und wünschen konnten.

Was heißt das?

Immer darf ich um Rettung und Heil und Heilung beten,
von ganzem Herzen, von ganzer Seele, mit ganzer Kraft, mit ganzem Einsatz!
Und immer darf ich wissen, dass Gott nur mein und unser Heil,
unsere endgültige Heilung und Rettung will!
Von Gott darf ich immer Heil, Rettung und Gutes erwarten,
das ist Gott angemessen, das entspricht auch der Gottesfurcht,
alles andere wäre eine Beleidigung Gottes!

Aber:

Auf welchem Weg Gott das Heil, die Rettung, das Gute bewirkt,
das kann ich IHM nicht vorschreiben,
und das kann ich auch nicht immer beurteilen als Mensch.

Gott hat Jesus erhört, das steht hier und ist ganz eindeutig,
aber nicht so, dass ER Ihm das Kreuz erspart hätte.

Sonst wüssten und hätten wir nichts von Jesus!

Sünde und Tod und Unheil hätten immer noch das letzte Wort,
wenn Gott mit Jesus nicht diesen Weg gegangen wäre.

Also: Was Jesus vorgelebt hat, gilt auch für uns:

Als ganzer Mensch mit ganzem Einsatz beten, von Gott das Heil und Gutes erwarten,
aber Gott den Weg der Erhörung ganz überlassen.

Manchmal nimmt Gott Dinge weg, manchmal führt ER uns hindurch,
aber immer kommt ER zum Ziel und dieses Ziel ist größer als wir im Augenblick sehen.

Nun gibt es hier noch etwas,

was nicht recht in unser Jesus-Bild passen will

und uns als Christen vielleicht auch nicht richtig passt,

aber ohne das weder unser Beten noch unser Leben gelingen kann: **Gehorsam!**

Und obwohl er Sohn war, hat er doch an dem, was er litt, Gehorsam gelernt.

Und nachdem er vollendet war,

ist er für alle, die ihm gehorsam sind, der Urheber ewigen Heils geworden.

War Jesus jemals ungehorsam?

Nein, aber es gibt verschiedene Stufen des Gehorsams.

Wenn ich einem Kind sage: "Hol mal die Torte aus dem Kühlschrank",

wird es leichter und schneller gehorchen, als wenn ich ihm sage:

"Jetzt wasch das Geschirr auf" oder: "sortiere den Müll und bring ihn runter!"

oder: "mach mal die Toilette sauber!"

Mancher Gehorsam fällt sehr leicht, anderer sehr schwer,

das muss man erst lernen oder sich darin bewähren.

Jesus hat die tiefste und schwerste Ebene des Gehorsams gelernt

und war oder wurde so vollkommen als Mensch.

Er musste Seinen Gehorsam betend und leidend erkämpfen.

Er war nicht gezwungen dazu, sondern tat es aus Liebe zu Gott und zu uns.

Und dadurch **ist er für alle, die Ihm gehorchen**

zum Urheber des ewigen Heils geworden.

Was Jesus betrifft, betrifft auch uns, wenn wir zu Ihm gehören.

Die Erlösung durch Jesus ist kein Automatismus,

da gehört unsere angemessene Reaktion auch noch dazu.

Und Gebete sind ebenfalls kein Automatismus.

Zu Jesus gehören, Gottes Wort hören, IHM gehörchen

und erhörte Gebete - das gehört untrennbar zusammen!

Hören, was Jesus sagt, sich davon packen und ergreifen lassen und es lernen zu tun.

Ist es nicht tröstlich, dass hier steht:

Jesus musste ganz menschlich **Gehorsam lernen**,

Schritt um Schritt, Ebene um Ebene?

So kann ich es auch lernen,

indem ich Jesus nachfolge und dranbleibe!

Jünger von Jesus sein, heißt auf deutsch: Schüler von Jesus sein, Lehrling,
von Ihm lernen.

So wird mein Leben wirklich eine ganze Sache!

Jesus war keine blasse, blutleere und biedere Figur für alte Schlafzimmerbilder.

Er will auch kein blasses, blutleeres, biederes Christentum
mit lauter Schlafmützen, die die Zeit und das Leben verpennen.

Sondern Jesus hat uns dazu erlöst,
dass wir als ganze Menschen von Fleisch und Blut
heute und hier mit Gott leben können
und Gott echt durchkommt in unserem Leben.

Und das heißt:

Mit Gott leidenschaftlich im Gespräch sein
und IHM ganz gehorchen, auch wenn das Leiden bedeutet.

Daraus macht Gott garantiert etwas Gutes,
nicht nur für dich,
sondern auch für andere.